

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Die wenigen alten Geschütze der Türken schossen lange nicht so weit wie die feindlichen und durften als kostbares Kriegsmaterial nicht überall eingesetzt werden. Leider war in diesem baumlosen, wie eine polierte Tischplatte ebenen Lande ein unbemerktes Herankommen an die feindlichen Fahrzeuge unmöglich. Erblickte eine am Fluß marschierende osmanische Kolonne weitab die schwach erkennbaren Umrisse gegnerischer Kanonenboote, so summten ihr auch schon in den nächsten Minuten die Sprengstücke feindlicher Granaten um die Ohren. Denn die Engländer führten neben ihren Schiffen mit schweren und weittragenden Geschützen bestückte Eisenleichter mit, die wie kleine Panzerfestungen wirkten.

Selten wagten damals die Briten Patrouillenunternehmungen oder Überfälle außerhalb des Schutzes ihrer Kampfboote. Sie beschränkten sich darauf, langsam mit vorzufühlen und sich die Unterstützung der Beduinen vom Stamme der Beni-Kam-*Araber* zu erkaufen. Gedankt wurde es ihnen allerdings selten, denn der Beduine, der sich immerhin trotz aller früheren Gegensätze mehr zu seinen Glaubensgenossen, den Türken, hingezogen fühlte, suchte seinen Vorteil bei beiden Parteien und war namentlich im Beutemachen völlig parteilos. Mußten die Engländer zurück, so überfielen die edlen Wüstensöhne kleine Trupps englischer Soldaten und nahmen ihnen zunächst Kleider und Waffen ab. Dann schnitten sie sämtlichen säusberlich den Kopf ab und verstümmelten die Leiber